

**ARF trifft Dr. Hannes Androsch**  
ARF/Ausseer Regionalfernsehen, 08.11.2018

(Transkript)

Auch mit 80 Jahren noch immer voller Tatendrang ist Dr. Hannes Androsch. Zurzeit kurt Dr. Androsch im eigenen Hotel in Altaussee, wo er uns für das folgende Interview zur Verfügung stand.

**Hans Martin Rastl:** Wir sind heute wieder mal zu Gast im Hotel VIVAMAYR in Altaussee, um mit Dr. Hannes Androsch über seine neuesten Pläne zu reden. Hannes, zurzeit verbringst Du einen Kuraufenthalt im eigenen Hotel. Du bist aber zu bekannt, um als Undercover Boss die Qualität des Hauses zu testen.

**Dr. Hannes Androsch:** Ja, das versuche ich auch gar nicht.

**Hans Martin Rastl:** Wie geht's Dir beim Kuraufenthalt im eigenen Hotel?

**Dr. Hannes Androsch:** Mit jedem Tag besser.

**Hans Martin Rastl:** Das Hotel VIVAMAYR wurde im Jahr 2015 eröffnet. Wie läuft es überhaupt, betrieblich gesehen?

**Dr. Hannes Androsch:** Also wir sind mehr als zufrieden. Wir konnten auf die Erfahrung von Maria Wörth zurückgreifen. Dort haben wir länger gebraucht, bis wir über Wasser gekommen sind. Aber hier waren wir im zweiten vollen Jahr in den schwarzen Zahlen, das wird sich heuer noch einmal verbessern. Wir werden heuer ungefähr 18.000 Gästeübernachtungen gehabt haben und werden einen Umsatz mit fast 100 Mitarbeitern von knapp 11 Millionen Euro machen.

**Hans Martin Rastl:** Jetzt gibt's einen Zubau. Das Hotel und die gesamte Anlage befindet sich ja in traumhafter Lage. Kann man eigentlich privat ein Apartment kaufen?

**Dr. Hannes Androsch:** Sicher nicht. Die Erneuerung des Parkcafés, da werden vier Suiten gebaut für Gäste, die es noch angenehmer haben wollen, und das wird Teil des Hotels sein.

**Hans Martin Rastl:** Vor wenigen Tagen hat es eine Nachricht gegeben, worüber sich eine Gemeinde am Attersee sehr freut. Du wirst dort auch ein Hotel errichten.

**Dr. Hannes Androsch:** Das ist in einem Untersuchungsstadium, in einer Machbarkeitsstudie. Es ist die Frage, ob wir die nötige Grundfläche zusammenbringen, um die Baudichte zu erreichen. Wenn das möglich ist – da müsste uns das Land Oberösterreich einen schmalen Streifen verkaufen und wir uns über den Preis mit der Eigentümerin verständigen – dann würden wir ein gleiches Gesundheitshotel in Weißenbach am Attersee am See errichten.

**Hans Martin Rastl:** Aber auch in Altaussee, in der Loser-Gemeinde, gibt es Pläne, etwas Neues entstehen zu lassen.

**Dr. Hannes Androsch:** Ja, wir haben die Absicht und hatten schon lange den Grund, in Maria Wörth ein Resilienz-VIVA-Resort zu machen, ein Gesundheitshotel – in der Richtung. Jetzt haben wir den Grund hier erwerben können. Und jetzt haben wir zwei Möglichkeiten: Entweder auch ein mentales Resilienz-Gesundheitshotel dort zu errichten oder ein spezielles VIVA-Sport-/Spitzensport-Betreuungshotel.

**Hans Martin Rastl:** Jetzt gibt es da wahrscheinlich schon Überlegungen und Pläne dazu. In welchem Kostenrahmen würde sich so eine Errichtung bewegen und wie finanziert man das?

**Dr. Hannes Androsch:** Erstens einmal, die Größenordnung in jedem Haus ist so zwischen 20 und 25 Millionen. Ohne Grund – wenn man den Grund selber finanziert, ist das ein nicht unwesentlicher Teil des Eigenkapitals. Ich gehe davon aus, dass es auch Förderungen gibt. Und dann, mit unserem Hintergrund und mit unseren Beispielen, ist es sicherlich keine unüberwindbare Schwierigkeit, das auf dem Kreditweg zu finanzieren, weil wir – wie wir in Maria Wörth gezeigt haben und zeigen,

wie das hier schon bewiesen wird, dass wir die Amortisation und damit die Kredite liquiditätsmäßig ohne Schwierigkeiten zahlen können.

**Hans Martin Rastl:** Ein Thema, das Dich ja speziell auch schon seit längerem beschäftigt, ist die geplante Straße. Da ist ja jetzt Bewegung hineingekommen.

**Dr. Hannes Androsch:** Dankenswerterweise ist das Land bereit, das großzügig zu unterstützen mit vier Millionen. Das würde die Finanzierung möglich machen mit den anderen Elementen, die schon heute zugesagt sind aus dem Raum von den betroffenen Firmen. Das wäre wichtig für die Arena drinnen in der Blaa Alm, ist sicherlich wichtig sowohl im Winter für die Liftgesellschaft wie auch für die Ausflugsstraße, und würde den Verkehr da hinein – der ja manches Mal unerträglich ist und auch gefährdet ist in verschiedener Weise – überflüssig machen. Und wenn sowas gebaut wird, kann man ja sehen, seinerzeit ist so eine Zufahrtsstraße zu den Steinberghäusern, wo das Schaubergwerk ist, gebaut worden, und die alte Salzstraße ist heute eine beruhigte Straße. Und das ist doch ein Riesengewinn für die Anrainer. Und wenn wir diesen Verkehr aus dem Ort selber mit einer Verkürzung der Länge der Zufahrt um sechs Kilometer beseitigen könnten, könnte man hier eine dramatische Verkehrsberuhigung machen, und das würde auch dem Luftkurort besser entsprechen.

**Hans Martin Rastl:** Diese Straße würde ja auch dem Salzbergbau dienen. Da gibt's ja Gerüchte, dass das Salzbergwerk vielleicht geschlossen wird. Wie stehst Du dazu?

**Dr. Hannes Androsch:** Das ist unser wichtigster Solelieferant. Derzeit haben wir eine Solelücke von 300.000 Kubikmetern und bemühen uns in Hallstatt und in Altaussee, mit zusätzlichen Gewinnungspunkten zusätzliche Sole zu gewinnen. Also das ist ein Faschingsscherz, und der ist dann halt für einen Faschingsbrief vielleicht geeignet, aber entspricht nicht der Realität.

**Hans Martin Rastl:** In wenigen Wochen soll der Winter-Saisonstart am Loser beginnen. Wie schaut's da für die Zukunft mit dem Schigebiet Loser aus?

**Dr. Hannes Androsch:** Das ist auf einem guten Weg dank der Errichtung, Verstärkung und Verbesserung der Beschneiungsanlage und allen, die da mitgewirkt haben. Das war großartig, was da im Crowdfunding beigetragen wurde. Das ist als Versicherung aller Aktivitäten in der Blaa Alm unentbehrlich. Das ist also gelungen. Für die jetzige Saison warten wir auf kühlere Tage, dann können wir schon mit dem Beschneien beginnen. Und dann wäre sozusagen vor Weihnachten oder zu Weihnachten eine schneesichere Situation gegeben. Mittelfristig steht an die Erneuerung der zweiten Sektion, und das kann man nicht nur in einem Austausch machen. Weil wir verlieren da die Betriebsbewilligung aus Altersgründen, also das muss geschehen. Dann würden wir da eine großzügigere Lösung anpeilen, aber die wird dann 20 Millionen kosten. Da werden wir noch einiges Kopfzerbrechen benötigen, wie wir das dann aufstellen.

**Hans Martin Rastl:** Wie man sieht, die Kur ist ein voller Erfolg, Du bist voller Tatendrang. Ich wünsche Dir noch viele, viele gute Pläne für unsere Region. Danke.

**Dr. Hannes Androsch:** Ich bedanke mich.